



Brief zum 18.

Gemeinsam bauen wir Heilige Stadt | Mai 2017

„**We are all mad here!**“ Wir sind alle verrückt hier, steht auf einem Hotel in unserer Nachbarschaft. Es klingt erfrischend, man spürt einen Geist des Unkonventionellen und Selbstbewussten in dieser Botschaft.

Wir Schönstätter sind auch unkonventionell und selbstbewusst - Originale eben! Aber in dem Sinne, dass wir aus einem ganz neuen Geist leben: Unsere Lebenswelt - Beruf, Schule, Ehe, Freizeit - ist verbunden mit der übernatürlichen Welt. Erde und Himmel, Mensch und Gott verbinden sich in unserem Leben und Wirken zu einer Einheit. Neue Menschen werden - das ist unsere Sehnsucht.

Im Heiligtum ist dieser Geist besonders erfahrbar: Unsere „himmlische Mutter“ geht mit uns „Erden-Kindern“ ein Bündnis der Liebe ein, sie verbindet sich mit uns, verwurzelt uns in der übernatürlichen Welt und gibt uns dadurch die Kraft für unsere täglichen Herausforderungen. Sie will wirken, wenn wir mitwirken. Das ist das Geheimnis des Heiligtums. Das ist das Geheimnis des Neuwerdens. Deshalb brechen wir jeden Monat am 18. auf, um diese Verwurzelung zu vertiefen, das Heiligtum zu berühren, einander im Neuwerden zu stärken und der Gottesmutter unsere Beiträge ins Gnadenkapitel zu schenken.

Josef Engling, ein Schönstätter der ersten Generation, war hier Pionier. Als Soldat im Einsatz während des Ersten Weltkriegs hat er aus dieser Verbindung zwischen Himmel und Erde gelebt. Körperlich beeinträchtigt, von schlichter Natur,

unsicher im Auftreten, das war Josef Engling vor dem Liebesbündnis. Und was ist an der Hand der Gottesmutter aus ihm geworden! Klassenbesten von 39 Mitschülern und Klassenpräsident, dem andere ihr Herz ausgeschüttet haben.

Er konnte aber auch stundenlang ins Kartenspiel hinein kippen oder vor Zorn explodieren. Wie sympathisch ihn diese Schwächen machen! Aber er hat nicht aufgegeben, ist drangeblieben, ernst zu machen mit der Selbsterziehung. Er hat im Marienmonat Mai für die Gottesmutter Maienblüten gesammelt: Beiträge, wie er trotz Kriegsmaschinerie und Granateneinschlägen die Verbindung mit dem Himmel nicht abreißen lassen will; Beiträge, an sich zu arbeiten.

Alles, damit sich die Gottesmutter im Urheiligtum niederlassen und einen Gnadenort für viele daraus machen kann. Er hat ihr alles geschenkt, hat sogar sein Leben angeboten: „Dir will ich ganz und gar gehören. Verfüge über mich, wie es dir gefällt. Wenn es sich jedoch mit deinen Plänen vereinigen lässt, lass mich ein Opfer sein für die Aufgaben, die du unserer Kongregation gestellt hast.“ (Tagebucheintrag vom 3. Juni 1918, am 4. Oktober ist er gefallen.)

Wer sich der Gottesmutter ganz schenkt, darf in besonderer Weise erleben, was wir im Jahresgebet beten: „Hier liebt dich jemand ganz besonders.“ Dieses Verwurzelte tut gut, das fordert uns aber auch. Daran wachsen nicht nur wir - so wächst auch Heilige Stadt.

Liebe Schönstatt-Familie,

*Im Mai, dem Monat, der in intensiver Weise der Gottesmutter gewidmet ist, sind wir in besonderer Weise eingeladen, uns für das Liebesbündnis **neu zu entscheiden**. Wir schenken der Muttergottes unsere Maienblüten, Zeichen unserer Liebe, und erleben - sie sorgt für uns und für diese Welt.*

*Ob im neu eingeweihten Hausheiligtum wie bei Michael, ob im Haus Iciren oder Haus Nagel, an mehreren Orten in der Steiermark und in Oberösterreich, im virtuellen Heiligtum oder im Herzensheiligtum, im Reiseheiligtum oder im Kapellchen auf dem Kahlenberg - bei der **Bündnisfeier** erneuern wir unseren Vorsehungsglauben (Gott führt uns), unser Liebesbündnis (raus aus der rostgefährdeten Komfortzone - wir möchten weiter wachsen) und unseren Sendungsglauben (Gott braucht uns für eine neue, gerechtere, liebevollere, christliche Welt).*

*Wir hoffen, viele von euch bei der **Sternwallfahrt** nach Schönstatt am Kahlenberg am 11. Juni zu sehen - für alle Gliederungen und Diözesen. An diesem Tag möchten wir auch Sr. Gertraud ein großes Danke für ihren 17-jährigen besonderen Einsatz in Österreich sagen!*

Sehr herzlich vom Heiligtum

Familie Sickinger